



Adreßbuch
von
Cöln
und
Umgebung
1898.

Zur Geschichte der Stadt Köln 1896—1897.

1896.

(Oktober—Dezember.)

Witterung. Der Oktober war mit Ausnahme einiger hellen und warmen Tage meist bedeckt und regnerisch. Der Wasserstand des Rheines erreichte am 23. die Höhe von + 5,12 m K. P. Auch der November brachte meist Nebel und Regen bis zum 20., von wo ab leichter Frost vorherrschte. Im Dezember wechselten bei scharfen Süd- und Südostwinden frische, helle Tage mit Regen und Schnee.

Kirchenbauten. In der Herz-Jesukirche wurden die Arbeiten in dem Kreuz- und dem Langschiff im Oktober vollendet und die Gerüste beseitigt. Leider fehlten die Mittel, um die Ausführung des Chores und des Hauptthurmes in Angriff nehmen zu können, weshalb der Vorstand des Kirchenbau-Vereins einen Aufruf zu weiteren Beiträgen erließ. — Am 4. Oktober wurde in der Rolandstraße der Grundstein zu einer neuen Maria-Hilffkirche nebst Kloster gelegt. Nachmittags 4 Uhr wurde von St. Severin aus in feierlicher Prozession, an welcher sich Weihbischof Dr. Schmitz, viele Geistliche und Laien, darunter die Arbeitervereine, beteiligten, der Grundstein zur Baustelle getragen und dort unter den üblichen Ceremonien mit einer entsprechenden Urkunde eingesenkt. — Samstag den 21. November begann man am Neusserplatz in der Neustadt mit dem Neubau einer Agnes-Kirche.

Sonstige Bauten und Anlagen. Bis zum November war die Wiederherstellung des in den Jahren 1464—1466 erbauten, aber durch die Witterungseinflüsse stark beschädigten sogenannten Dreikönigenthörchens zwischen Eichhof und Marienplatz vollendet. Das eigenthümliche Bauwerk, dessen Restauration und Polychromirung unter Leitung des Stadtbauraths Heilmann in silberreicher Form erfolgte, fand ungetheilte Anerkennung unter den Sachkennern. — Das Priester-Seminar an der Marzellenstraße, dessen innere Einrichtungen einer vollständigen Umgestaltung in Bezug auf Lüftungs-, Heizungs- und Beleuchtungsverhältnisse unterzogen worden war, konnte am 30. November durch den Cardinal-Erzbischof Dr. Klementz wieder eröffnet werden. — Der Verband Kölner Vereine, Gesellschaften und Innungen richtete im November an die Mitbürger eine Einladung zur Spendung von Beiträgen für Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals, als dessen Standort das Kaiser-Friedrich-Ufer an dem früheren unteren Sicherheitshafen in Aussicht genommen ist.

Personalien. Am 3. Oktober trat der Kaplan an St. Kolumba Peter Höveler das Amt als Rektor der Friedhof-Kapelle Melaten an. — Am Sonntag den 29. November wurde der bisherige Rektor Franz Maybaum der Kapellengemeinde Bayenthal nach Erhebung der letzteren zur Pfarre als erster Pfarrer in sein Amt eingeführt.

Schulwesen. Der Kölner Frauen-Fortbildungsverein eröffnete am 10. November eine Koch- und Haushaltungsschule in dem Hause Severinsmühlengasse Nr. 2, um nicht mehr schulpflichtigen Mädchen bei mangelnder Gelegenheit im eigenen Hause die Möglichkeit zu bieten, sich die nöthigen Kenntnisse zur Führung eines geregelten Haushaltes anzueignen.

Vereinswesen. Der Kölner Männergesangsverein veranstaltete Sonntag den 22. November im Gürzenich ein gut besuchtes Konzert, dessen Ertrag in einen Sammelfonds floss, aus welchem der Verein im Laufe der Zeit sich ein größeres und zweckmäßigeres Vereinshaus als die Wollenburg zu beschaffen beabsichtigt.

Verkehrswesen. Zur Erleichterung des Verkehrs in Alt-Köln und einem Theile der Vororte erließ die städtische Verwaltung ein Ausschreiben zur Erlangung von Offerten für die Anlage elektrischer Straßenbahnen. Es kam dabei im Wesentlichen die neue Uferstrecke von der Stadtgrenze bei Marienburg bis zur Frohnrogasse und dem Zoologischen Garten bezw. der Flora nebst mehreren Abzweigungen in westlicher Richtung in Betracht. Am Samstag den 7. November, dem vorgeschriebenen Termine, wurden die Anerbieten eröffnet, welche eingegangen waren von den Firmen: Singer & Cie., Berlin, einer aus den Firmen Siemens & Halske, Helios u. Havestadt & Contag bestehenden Gruppe, einer aus der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft, der Union-Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin) und Schuckert (Münchberg) bestehenden Gruppe

und endlich von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin). Die große Verschiedenartigkeit der Auerbieten machte eingehende Erörterungen und Ermittlungen nothwendig. — Die neue Hafenbahn, welche die Werft- und Hafenanlagen mit dem Bahnhof Köln-Süd der Staats-Eisenbahn verbindet, wurde auf der Strecke Bahnhof Süd bis zur Bonnerstraße fertig gestellt und zu Anfang Oktober für den Transport bestimmter Waaren in Benutzung genommen.

Gewerbliches. In zwei Sitzungen, am 15. Oktober und am 10. Dezember, gab der Antrag des Stadtverordneten Kyll betreffend Aufhebung des im Jahre 1890 beschlossenen Ortsstatuts, wonach die Erlaubniß zum Betriebe einer Gast- oder beschränkten Schankwirthschaft von dem Vorhandensein eines Bedürfnisses abhängig ist, Anlaß zu weitläufigen Debatten in dem Stadtverordneten-Collegium. Letzteres erklärte sich mit 23 gegen 17 Stimmen für die Aufhebung vorgenannter Bestimmung.

Ausstellung. In den Räumen des früheren Gesellschaftshauses Domhof Nr. 8 wurde am Donnerstag den 10. Dezember eine permanente Ausstellung für kirchliche Kunst eröffnet, die den Besuchern eine reiche Auswahl einschlägiger Gegenstände zur Schau bot.

Jubiläum. Die höhere städtische Mädchenschule feierte am 29. und 30. Oktober das 25 jährige Jubiläum ihres Bestehens und ihres Leiters, des Professors Dr. Erkelenz. Ein schon längere Zeit vorher aus früheren Schülerinnen der Anstalt gebildetes Comité hatte das Fest vorbereitet und Sammlungen veranstaltet, deren Ertrag hauptsächlich zur Gründung einer Stiftung bestimmt war, die die Förderung würdiger, aber dürftiger Zöglinge der Schule zum Zwecke hatte. Am 29. versammelte sich nach vorhergegangenen Gottesdienste eine große Zahl von Theilnehmern zu einem Festakte in der Aula. Nachmittags betheiligten sich etwa 170 Personen an einem Festmahle im Gürzenich. Die Feier schloß am 30. Nachmittags im Zoologischen Garten mit einer gemüthlichen Versammlung früherer und jetziger Schülerinnen.

Singeschiedene. Das Zeitliche segneten am 6. Oktober Notar Justizrath Gustav Anton Meinerth, geb. 18. August 1827 zu Wald bei Solingen; am 9. Oktober Kaufmann und Fabrikant Michael DuMont, geb. dahier 20. November 1838, früher Mitglied der Handelskammer und Stadtverordneten-Versammlung, ein um das Aufblühen unserer Stadt wohlverdienter Mann. Die Kongert-Gesellschaft in Verbindung mit dem Kölner Männergesangsverein veranstalteten zu Ehren des Hingeschiedenen am Freitag den 20. November im großen Gürzenichsaale eine würdige Trauerfeier. Am 5. November entschlief der Kgl. Lotterie-Einnehmer Max Reimbold, geb. dahier 14. Dezember 1821.

1897.

(Januar-Oktober.)

Witterung. Während im Januar vom 1. bis 18. Frost bei scharfem Südostwinde vorherrschte, gingen vom 19. bis zum Schlusse große Schneemassen nieder. Die Schiffsbrücke mußte am 26. wegen Treibeises abgefahren werden. Am Lichtmeßtage, 2. Februar, regnete es unaufhörlich, wodurch der Schnee zum raschen Schmelzen kam und ein schnelles Steigen des Rheines verursacht wurde. Der Pegel zeigte am 4. Februar, an welchem Tage die Schiffsbrücke wieder in Betrieb gesetzt wurde, schon 3,55 m und am 8. Nachmittags den höchsten Wasserstand von 7,56 m an. Leystapel, Zollhafen und Hafengasse waren vollständig überschwemmt; auf dem Perlengraben war die Nothpumpe zur Freihaltung des Martinsfeldes aufgestellt. Die am 7. in Sicherheit gebrachte Schiffsbrücke wurde am 11. wieder in Gebrauch genommen. Im März fand ein beständiger Wechsel des Wetters statt, jedoch waren Wind und Regen am häufigsten. Am 18. und 19. traten heftige Gewitter, theils von Hagel begleitet, ein. Im April waren die Tage vom 1. bis 12. kühl, dagegen vom 13. ab milde bei wiederholten Gewittern. Es folgte ein im Ganzen freundlicher Mai, dem sich ein heißer, allerdings gewitterreicher Juni anschloß. Am 18. (Kaiserfest) bis 20. regnete es in Strömen. Juli war meist heiß und hell, unterbrochen von Gewitterschauern. Auch der August war durchgängig heiß, jedoch in den Nächten vom 27. bis 31. regnerisch. Der September brachte vom 1. bis 9. viel Regen, war dann bis zum 16. kühl mit Nebel, vom 17. bis 21. regnerisch und vom 22. bis 30. schön und warm.

Schenkungen. Zu Anfang Februar überwies der Banquier Camphausen der Stadt zu gemeinnützigen Zwecken den Betrag von 10 000 M., wovon 5000 M. verwendet werden sollen zur Errichtung einer neuen Volksbibliothek in Alt-Köln und 5000 M. zur Herstellung einer mit dieser Bibliothek oder sonst mit einer andern zu verbindenden, dem Publikum täglich geöffneten Lesehalle. — Das Ehepaar Kommerzienrath Eugen Rautensirach schenkte aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit am 1. Juni dem Wöchnerinnen-Asyl ein Kapital von 10 000 M. und der Stadt den Betrag von 20 000 M., letztern zur Anfertigung eines Portraits Kaiser Wilhelm II für das städtische Museum.

Sozialpolitisches. Die Feier des 1. Mai seitens der Sozial-Demokraten beschränkte sich am Vormittage auf einen Ausflug von etwa 120 Theilnehmern nach Nippes, sowie Abends auf

eine Volksversammlung mit geringer Betheiligung. — Der sozial-politische Verein hielt in den Tagen vom 22. bis 24. September seine General-Versammlung ab. Eine erhebliche Zahl von Mitgliedern, darunter viele Namen von hervorragender Bedeutung auf diesem Gebiete, hatten sich eingefunden und wurden am Abende des 22. von dem Ortsausschusse herzlich begrüßt. Lebhaft waren die Verhandlungen, die im Isabellen-Saale des Gürzenich stattfanden. — Die Allgemeine Arbeitsnachweis-Anstalt nahm in ihrem 3. Geschäftsjahre vom 1. Juli 1896 bis dahin 1897 einen weiteren erfreulichen Aufschwung und hatte eine wesentlich stärkere Benutzung zu verzeichnen. Es gingen nämlich einschließlich der am 30. Juni 1896 noch offenen Stellen ein 31732 Besuche (gegen 25120 im Vorjahre), wovon 24248 (20110) befriedigt werden konnten. Es entfielen von den vorgenannten Besuchen 19410 auf die männliche und 12322 auf die weibliche Abtheilung. — Der Stadtkölnischen Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter traten im 1. Jahre ihrer Thätigkeit vom 9. Mai 1896 bis 31. März 1897 132 bezugsberechtigte Versicherte bei, von denen in der Zeit vom 15. Dezember 1896 bis 15. März 1897 sich als arbeitslos meldeten 96. Von denselben konnte 15 dauernde und 79 vorübergehende Beschäftigung mit zusammen 2181 Arbeitstagen vermittelt werden. Das Bezugsrecht der Versicherten erstreckte sich auf 3589 Tage; nach Abzug voriger 2181 Tage waren hier also zusammen an 1408 Tagen arbeitslos, wofür an 66 verheirathete Versicherte 1948,50 und an 15 unverheirathete 4,06,50, zusammen 2355 M. gezahlt wurden. Der Vermögensbestand der Kasse am 1. April 1897 betrug 103582 M.

Kirchenbauten. Mit der Wiederherstellung des äußeren, stark verwitterten Steinwerks am Chor der Kirche St. Andreas wurde fortgefahren. Die Ausmalung der inneren Schiffe kam bis auf das Chor zur Vollendung. — Die Ausschmückung des Chores der Kirche St. Aposteln mit Glasmosaik wurde nach mehrjähriger Thätigkeit fertiggestellt. — Die Kirche St. Jakob erhielt im Inneren einen neuen Gelanstrich mit einfachem Bilderschmuck in den Gewölben. — Auf der Ostwand der Kirche St. Maria in der Kupfergasse wurde eine Reihe künstlerisch ausgeführter Wandgemälde vollendet.

Profanbauten. Das neue Archiv- und Bibliothekgebäude am Gereonskloster wurde soweit fertiggestellt, daß in den Sommermonaten die Archivalien und Bücherchätze dorthin überführt werden konnten. — Am Hansaring wurde der Neubau eines Kunstgewerbe-Museums begonnen und bis zu den oberen Stockwerken gefördert. — Dienstag den 4. Mai fand die Feier der Fertigstellung des neuen Reichsbankgebäudes an der Straße Unter-Sachsenhausen statt. Das mächtige, 1894 begonnene, in frühgothischem Stil in seinem rothen Sandstein mit vielfachem Bildhauer- und Goldschmuck unter Leitung des Landbauinspektors Hasak mit einem Kostenbetrage von rund 690 000 M. ausgeführte Bauwerk erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Zu der Feier hatten sich der Präsident der Reichsbank aus Berlin Wirklicher Geheimrath Dr. Koch, die Spitzen der Behörden, sowie die Vertreter der Handelskammer, des Vereins der Industriellen und der Reichsbankämter der Rheinprovinz eingefunden. Der Direktor der hiesigen Reichsbank Geh. Regierungsrath Richter knüpfte an eine warme Begrüßung der Gäste eine kurze Uebersicht der Bedeutung der Kölner Reichsbankhauptstelle. Die hiesige Handelskammer stiftete dem Neubau das Porträt des Präsidenten Dr. Koch und der Bezirksauskunft der Kölner Reichsbank das Porträt des ersten Reichsbank-Präsidenten Dechend, endlich der Verein der Industriellen eine Kaiserbüste. Nach einem Rundgang durch das Gebäude fand im Hotel du Nord ein Frühstück und Abends im Gürzenich ein Festmahl statt, an welchem rund 800 Personen theilnahmen. Die Eröffnung des Geschäftsbetriebes in dem Neubau erfolgte Montag den 17. Mai. — Das frühere Reichsbank-, dann Postgebäude Cäcilienstraße Nr. 4 wurde im April zum Zwecke eines Neubaus für postalische Bedürfnisse niedergelegt. — Behufs Erweiterung der Rathhausgebäudelichkeiten sind die Häuser Bürgerstraße Nr. 3, 5, 7 durch die Stadt angekauft und niedergelegt worden. Es soll dort ein entsprechender Neubau aufgeführt werden. — Zum Zwecke der Errichtung eines großen Rennplatzes bildete sich eine Rennbahn-Gesellschaft, welche den Weidenpfeifer Hof nebst umfangreichen Ländereien bei Merheim zwischen der Neuzer- und Niehlerstraße erwarb und im Laufe des Sommers mit der Ausführung der verschiedenen Arbeiten begann. — Unter den Privatbauten ist die Errichtung eines Panoptikums auf dem Grundstück Hohestraße Nr. 11 zu erwähnen, welches Samstag den 28. August eröffnet wurde.

Denkmäler. Die Denkmalfrage nahm im Jahre 1897 einen breiten Raum ein. Zunächst beschloß der Kölner Verschönerungsverein die Eröffnung eines Wettbewerbs unter den Kölner Architekten und Bildhauern behufs Erlangung von Entwürfen zur Errichtung eines Brunnendenkmals im westlichen Theile der Straße Am Hof. Es sollte dabei die Sage der Kölner Heinzelmännchen als Vorwurf dienen. Von den eingegangenen 8 Modellentwürfen erkannten die Preisrichter am 18. September denselben mit dem Kennwort „Neugierig war des Schneiders Weib“ von Bildhauer E. Renard und Architekt Heinrich Renard den 1., dem Entwurf „Einst und Jetzt“ von Bildhauer Ernst Utmann den 2. und dem Entwurf „Antun Meis“ der Bildhauer Roth & Barufky den 3. Preis zu. Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins erklärte sich für die Ausführung des ersten Entwurfs mit einigen Abänderungen (Siehe Titelblatt). — Ein prächtiges Kunstwerk erhielt unsere Stadt in dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kaiser Wilhelm-Ring, angefertigt aus Beiträgen der Bürgerschaft mit einem Zuschuß der Stadt von 30 000 M. für den vertraglichen Preis von 300 000 M. von Bildhauer Richard Anders in Berlin. Das Steinwerk

zu dem Postament des Denkmals langte am 20. Mai hier an, und es folgten kurz darauf auch die Gußtheile zu der Reiterstatue und den Seitenfiguren Colonia und Vater Rhein. Die Montirung der verschiedenen Theile ging unter Leitung des Stadtbauraths Heimann und des Künstlers Anders glatt von statten. Schon im April begann man mit den Vorbereitungen zur Enthüllungsfeier, zu welcher auf Einladung der Stadt der Kaiser und die Kaiserin unter Bestimmung des 18. Juni zu erscheinen zugesagt hatten. Zur Bestreitung der Kosten des Festes hatte die Stadtverordneten-Versammlung am 8. April folgende Beträge bewilligt: für Ausschmückung des Gürzenichs 7000 M., für ein Festmahl daselbst 13 000 M., für eine Rheinfahrt nebst Beleuchtung 20 000 M. Das Denkmal-Comité spendete zur Ausschmückung von Straßen 15 000 M. und für Herrichtung des Festplatzes 26 000 M. Schon am Frohnleichnamstage, 17. Juni, hatte die Stadt ein reiches Festgewand angelegt. An verschiedenen Straßen, die das Kaiserpaar passieren sollte, waren unter Leitung des Beigeordneten Baurath Stübßen Ehrenportalen, durchgängig in der Gestalt alterthümlicher Thorburgen, errichtet, so unter Taschenmacher zwischen Hof und gr. Neugasse, am östlichen Eingang der Bahnhofstraße, zwischen Sachsenhausen und Gereonstrafe, in der Zenghaus- und Komödienstraße, am Aufgange zur Schiffbrücke usw. Flaggen und Laubschmuck trugen besonders die bei dem Feste berührten Straßen. Nach den vorhergegangenen heißen Tagen war das Wetter am 18. Juni wenig günstig; der Himmel blieb bedeckt und drohte beständig mit Regen. Abends gegen 6 Uhr traf das Kaiserpaar mit großem Gefolge auf dem Personen-Bahnhofe ein und fuhr unter brausendem Jubel der zahllosen Menge durch die Straßen unter Sachsenhausen, Gereon- und Christophstraße, in welchen die gesammte Schuljugend, die Krieger- und andere Vereine Spalier bildeten, zum Denkmalplatze. Hier waren Tribünen für die eingeladenen Gäste und für einen mächtigen Sängerkhor errichtet. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Becker sank die Hülle des allseitig als wohlgelungen bezeichneten Denkmals. Den Schluß bildete der Vorbeimarsch der gesammten Garnisonen von Köln und Deutz, sowie der Husaren von Bonn. Die von der Stadt eingeladenen Gäste eilten sodann nach dem Gürzenich zu dem großen Festmahle, bei welchem kurz nachher auch die kaiserlichen Majestäten erschienen. Für die abendliche Beleuchtung und Rheinfahrt waren die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen; allein ein ungewöhnlich heftiger und anhaltender Regen ließ diese Veranstaltungen gänzlich zu Wasser werden. — Aus Anlaß der vorgeschriebenen Feier kam eine andere Denkmalfrage zur Erledigung. Der Kaiser nahm nämlich bei seiner Anwesenheit die Baureste des früheren römischen Nordthores, der Porta Paphia, in Augenschein und genehmigte deren Beseitigung mit der Bestimmung, daß der über der Erde sich erhebende Bogen an geeigneter Stelle in den städtischen Parkanlagen aufgerichtet und daß an dem bisherigen Standpunkte eine Platte in das Straßenpflaster eingelassen werde, um die Stelle festzulegen, an welcher die Porta Paphia gestanden hat. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß darauf, die Thorreste in der westlichen Gartenanlage des Museums Wallraf-Richarz nach der Drususgasse hin unterzubringen und eine Platte mit entsprechender Inschrift an dem bisherigen Standorte des Thores einzulassen. Es sei hier noch bemerkt, daß am 15. Oktober mit der Verlegung der Thorreste begonnen wurde. — Die Vollendung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals regte den Gedanken an, auch der hochseligen Kaiserin Augusta ein bleibendes Andenken in unserer Stadt zu stiften. In kurzer Zeit war zu diesem Zwecke durch Privatzeichnungen und einen ansehnlichen Beitrag des Kölner Verschönerungs-Vereins ein Fonds von rund 50 000 M. aufgebracht. — Für die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals wurden die Sammlungen fortgesetzt. — Unter dem 21. Juni schrieb die Stadt einen Wettbewerb unter den in Köln geborenen bezw. wohnenden Künstlern aus zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung von Denkmälern der Stifter unseres Museums Ferdinand Franz Wallraf (geb. 20. Juli 1748, gest. 18. März 1824) und Johann Heinrich Richarz (geb. 15. November 1795, gest. 28. April 1861). Als Aufstellungsort für diese Denkmäler, zu deren Ausföhrung allmählich ein Fonds von 60 000 M. aus Ueberschüssen der Stadtkasse gesammelt worden, war die Gartenanlage vor der Nordfront des Museums Wallraf-Richarz an der Rechtschule in Aussicht genommen. —

Personalien. Der Gouverneur der Festung Köln General der Cavallerie von Leipziger trat zum 1. Mai in den Ruhestand. Sein Nachfolger war der General der Infanterie Freiherr von Wilzeck. —

Fereinswesen. Montag den 12. April langte hier mittels Sonderzuges von Basel eine Anzahl von mehr als 300 italienischen Studenten unter Führung von Professoren und Journalisten an. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden der Regierungs-Präsident, der Oberbürgermeister, der hiesige italienische Consul, der Handelskammer-Präsident und eine große Menge Nengieriger. Eine Militärkapelle stimmte den italienischen Königsmarsch an und begleitete die Gäste unter klingendem Spiel zum Domhotel, wo die Führer der Studenten Wohnung nahmen, während die übrigen in andern Gasthäusern Unterkunft fanden. Abends wurde den Gästen im Gürzenich unter Mitwirkung des Kölner Männergesangsvereins eine Festlichkeit geboten. Am folgenden Tage besuchten sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt, die Hospitäler, gewerbliche Anlagen usw. — Der hiesige Reit- und Fahr-Verein veranstaltete am 15. und 16. Mai auf dem Sportplatze an der Riehlerstraße einen Wettbewerb für Reit- und Kynuspferde. Die Vorführungen erregten besonders unter den Besitzern und Liebhabern von Pferden großes Interesse. — Der im Jahre 1885 gegründete Verein katholischer deutscher Lehrerinnen hielt an

den Pfingsttagen 7. bis 9. Juni seine 12. Hauptversammlung ab. Am 7. fand im Fränkischen Hofe eine Vorversammlung, am 8. im Gürzenich die Hauptversammlung statt, wobei die zahlreich erschienenen Gäste Namens der Stadt durch den Beigeordneten Klusmann begrüßt wurden. Der 9. Juni war einem Ausfluge nach Brühl gewidmet. — Vom 15. bis 17. August wurde der Verbands- und Delegirtenstag deutscher Veteranen abgehalten. Nach dem Gottesdienst am 15. in den Kirchen der betreffenden Religionsbekenntnisse vereinigten die Theilnehmer sich im Gürzenich und wurden dort seitens der Stadt durch den Beigeordneten Suga herzlich begrüßt. Einem gemeinschaftlichen Mahle im Fränkischen Hofe folgte Abends ein Garten-Konzert im Kurfürstengarten. Die Delegirten-Berathungen fanden in dem genannten Fränkischen Hofe statt. —

Verkehrswesen. Die Frage der Anlage elektrischer Straßenbahnen wurde in der Presse eingehend erörtert und von der Stadtverordneten-Versammlung in mehreren nicht öffentlichen Sitzungen berathen. Die Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen am 18. und 19. März endigten mit der einstimmigen Annahme des nachfolgenden, von dem Stadtverordneten Kaufen gestellten Antrages in der Sitzung am 31. März: Die Versammlung wolle 1) sich grundsätzlich dafür aussprechen, daß es sich empfiehlt, den Bau der in Aussicht genommenen elektrischen Bahnen einschließlich der Beschaffung des Wagenparks und des gesammten sonstigen Betriebs-Inventars für Rechnung der Stadt durch Unternehmer ausführen zu lassen; 2) die Verwaltung ermächtigen, diejenigen Unternehmer, welche auf das erste Ausschreiben der Stadt Offerten für den Bau der elektrischen Bahnen eingereicht haben, zu einer Erklärung über die Bedingungen zu veranlassen, unter welchen sie die unter Nr. 1 aufgeführten Leistungen für die Stadt übernehmen wollen; 3) sich grundsätzlich dahin aussprechen, daß die Vereinigung des Betriebes der kölnischen Straßenbahnen in der Hand der Stadt anzustreben ist; 4) die Verwaltung ermächtigen, durch Ausschreiben an die unter Nr. 2 erwähnten Unternehmer sowie durch öffentliches Ausschreiben zu ermitteln, unter welchen Bedingungen der Betrieb der in Aussicht genommenen neuen Linien für möglichst kurze Zeiträume oder auf Kündigung mit kurzer Frist verpachtet werden kann; 5) eine aus sechs Mitgliedern bestehende Commission einsetzen, welche den Auftrag erhält, a) in Gemeinschaft mit der Verwaltung die unter Nr. 2 und Nr. 4 erwähnten Offerten, für deren Einreichung eine Frist von vier Monaten zu bestimmen ist, zu prüfen, dieselben so weit nöthig durch die Theiligten erläutern und durch Sachverständige begutachten zu lassen, b) demnächst der Versammlung Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten; 6) die Beschlußfassung darüber, ob der Betrieb der neuen Linien von vornherein für städtische Rechnung zu führen oder zunächst auf kurze Zeit zu verpachten ist, sowie über die nach der einen oder andern Richtung einzuleitenden Vertrags-Verhandlungen bis nach Eingang des unter 5 erwähnten Berichtes vorbehalten. Die Ausschreibung gemäß vorstehendem Beschlusse erfolgte unter dem 3. Mai mit Frist bis zum 4. September; jedoch ist eine Entscheidung zur Sache in unserer Berichtsperiode noch nicht getroffen worden.

Wahl. Stadtverordneter Geheimrath Kühlwetter legte aus Alters- und Gesundheitsrück-sichten sein Mandat als Vertreter der Stadt im rheinischen Provinzial-Landtage nieder. Bei der am 28. Januar vorgenommenen Erloswahl wurde der unbefoldete Beigeordnete und Stadtverordnete Justizrath Franz Janßen mit 41 von 43 Stimmen von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt — das erste Mal seit vielen Jahren, daß ein Mitglied der Centrums-partei als Abgeordneter in den Landtag entsandt wurde.

Subläen und andere Festlichkeiten. Der Geburtstag Sr. Majestät Kaiser und König Wilhelm II. wurde am 27. Januar in üblicher Weise durch festgeläute, Schulfeiern, Gottesdienst, Parade und ein Festmahl im Gürzenich begangen. — Der Kölner Bezirksverein deutscher Ingenieure feierte am 23. Januar sein 35. Stiftungsfest durch ein gemüthliches Mahl im Isabellenlaale des Gürzenich. — Zum 25. Jahrestage ihrer Gründung am Lichtmeßtage war die altkatholische Gemeinde Morgens 10 Uhr in der Garnisonkirche Pantaleon zu einem Gottesdienste versammelt, in welchem der altkatholische Bischof Dr. Weber die Festpredigt hielt. Nachmittags 2 Uhr fand in der Eise ein Festmahl und Abends in dem evangelischen Vereinssaale Rheingasse Nr. 13 eine Familienversammlung statt. In diesen Veranstaltungen nahmen die Mitglieder der evangelischen Gemeinde zahlreich Theil. — Die im Norddeutschland ansässigen Offiziere des Beurlaubtenstandes der Königlich Bayerischen Armee korps feierten am 14. März den Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern durch ein Festmahl. — In Betreff der Feier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelms I. (22. März) erging folgende Allerhöchste Kabinettsordre: „Hierdurch bestimme Ich, daß die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen eine dreitägige sein soll. Für den 21. März 1897 sind hauptsächlich kirchliche Feiern in Aussicht zu nehmen. Am 22. März sollen Schulfeiern, Feste, Paraden, Festdiners, Festvorstellungen und ähnliche Veranstaltungen stattfinden. Der 23. März d. J. ist für Volksbelustigungen und volksthumliche Feste bestimmt. Ich genehmige ferner, daß an allen Orten, in denen am 22. März d. J. aus Anlaß der Gedenkfeier eine allgemeine Illumination stattfindet, die fiskalischen Gebäude, soweit sie nicht als Dienstwohnungen benutzt werden, oder nach ihrer Zweckbestimmung zur Erleuchtung ungeeignet sind, für Rechnung des Staates erleuchtet und die diesbezüglichen Kosten auf die betreffenden Bureaubedürfnissfonds angewiesen werden, wogegen die Kosten der Erleuchtung der Dienstwohnungen von den Inhabern derselben zu tragen sind. Die Staatsgebäude

sind an allen drei Festtagen zu beflaggen. Ich überlasse dem Staatsministerium, hiernach die Behörden mit Nachricht zu versehen." Zur Vorbereitung der würdigen Begehung des Gedenkfestes wurden hier die Gürzenich-Commission und der geschäftsführende Ausschuss für Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals mit Auftrag versehen. Am Vorabende des Festes, Samstag den 20. März, Abends von 6 bis 7 Uhr, ließen die Glocken aller Kirchen ihre Töne erklingen. Zum Sonntag den 21. hatte die Stadt sich in ein überaus prächtiges Festgewand gekleidet; bis in die entlegensten Straßen hinein waren die Häuser mit Fahnen und Flaggen, häufig auch, besonders in den Hauptverkehrsstraßen, mit Laubgewinden, Büsten, Teppichen usw. geschmückt. In vielen Schaufenstern waren Kaiserbüsten in reichen Pflanzenanordnungen aufgestellt. Der Verkauf von Kornblumen, Schleifen und Fähnchen wurde in den Straßen in großem Umfange betrieben. Sonntag Morgens 8 Uhr fand in der evangelischen Antoniterkirche Festgottesdienst statt, zu welchem auch Abordnungen der Innungen und anderer Vereine sich mit ihren Fahnen einfanden. In allen katholischen Kirchen wurde nach dem Hochamte, bei dem die Schüler und Schülerinnen der Volks- und höheren Schulen anwesend waren, das Te Deum gesungen. Das feierliche Hochamt im Dom, zu welchem sich die Spigen der Behörden, die Vereine mit ihren Fahnen, mehrere Abtheilungen der hiesigen Garnison mit ihren lorbeerumkränzten Fahnen und eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden, celebrierte Dompropst Dr. Verlage um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Der Domchor sang dabei eine 6stimmige Messe und zum Schlusse das von Cardinal-Erzbischof Dr. Krementz intonirte Te Deum unter Begleitung von Blasinstrumenten und dem Geläute aller Glocken. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr führte der Kölner Männergesangsverein in dem zur Verfügung gestellten Stadttheater ein patriotisches Festspiel von Rudolph Keller auf. Montag den 22. früh Morgens zogen die Musikkorps und Spielleute aller Regimenter durch die Straßen und leiteten durch Musik den Hauptfesttag ein. In allen Schulen fanden Feste mit Reden und Liedern und um 10 Uhr auf dem Neumarkt große Parade der gesamten Garnison statt, wobei der Gouverneur General der Cavallerie von Leipzig das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Gegen Mittag nahmen die sämtlichen Vereine auf verschiedenen Sammelplätzen Aufstellung und marschirten in geschlossenen Zügen mit Fahnen und Musik nach dem Kaiser-Wilhelm-Ring zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals. Der Festplatz, auf welchem sich eine Kolossalbüste des hochseligen Kaisers erhob, war mit Flaggenmasten und Laubgewinden umzogen. Nach einleitendem Gesange wurde um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr der Grundstein mit einer entsprechenden Urkunde eingesenkt und es folgten die üblichen Hammerschläge. Die Festrede hielt Beigeordneter Pelman. Die Vereine begaben sich nach der Feier in den Edengarten zu einem Kommers, während etwa 750 Personen an einem Festmahle im Gürzenich theilnahmen. Die Beleuchtung am Abende war eine allgemeine und so sinn- und kunstreich, wie selten zuvor. Eine besondere Rolle spielte dabei die Verwendung des elektrischen Lichtes, mit welchem die prächtigsten Effekte erzielt wurden. Der Dienstag, 23. März, war zu Volksbelustigungen bestimmt. Innerhalb des durch Drahtgitter umzäunten Neumarktes waren Podien, Tribünen und Buden errichtet. Es wurden dorthin von 3 Uhr Nachmittags ab die Kinder der oberen Klassen aller Volksschulen abtheilungsweise geführt und mit Gebäck, Apfelsinen, Chokolade usw. regaliert, während Militärkapellen musizierten und Turner ihre Künste zeigten. Nach dem Weggange der Schulkinder von 6 Uhr ab wurden die Schranken beseitigt und der Neumarkt gestaltete sich zu einem allgemeinen Tummelplatze. Die Festtage, denen das Wetter im Allgemeinen recht günstig war, nahmen einen würdigen Verlauf ohne nennenswerthe Unfälle und Ungehörigkeiten. — Zum 1. April, dem Geburtstage des Kölner Ehrenbürgers Fürsten Bismarck, war dessen Standbild auf dem Augustinerplatze und die umgebende Gartenanlage reich und sinnig mit Blumen, Kränzen und Pflanzen geziert und Abends geschmackvoll beleuchtet. Eine Anzahl von Verehrern des Fürsten vereinigte sich Nachmittags zu einem Mahle im Civil-Casino. — Der Zoologische Garten feierte am 25. April ein seltsames Jubiläum; es gehörten nämlich an diesem Tage der indische Elephant „Bella“ und das Nashorn „die schöne Marie“ dem beliebten Institut 25 Jahre an. Die Behausung der Jubilarinnen war mit Guirlanden und Fahnen geschmückt und das Publikum spendete reichlich Leckerbissen. Den Glanzpunkt bildete Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr die Ueberreichung je eines gestifteten Riesenbrezels, der im Handumdrehen verzehrt wurde. — Am 1. Juli feierte die Kölner Berufs- und Reserve-Feuerwehr den 25. Jahrestag ihres Bestehens Morgens durch einen General-Appell, zu welchem sich die Vertreter der Stadt und auswärtiger Wehren eingefunden hatten. Es konnte dabei ein in der Bürgerschaft gesammelter Stammsfonds von 21 000 M. zur Gründung einer Unterstützungskasse für die Mannschaften unserer tüchtigen Feuerwehr vom Feldwebel abwärts überreicht werden. Abends vergnügten sich die Mannschaften mit ihren Angehörigen und den Gästen in der Hauptwache an der Melchiorstraße bei einem Feste in der Form eines Jahrmarktes. Ein von dem Brand-Direktor Brillow herausgegebener „Bericht über die Verwaltung der Feuerwehr der Stadt Köln für die Jahre 1872 bis 1897“ enthält werthvolle Angaben über die Bedeutung und Leistungen des segensreichen Instituts. — Das Kölner Stadttheater blickte am 1. September auf eine 25jährige Thätigkeit zurück. Der Verwaltungsrath des Stadtkölnischen Theater-Aktien-Vereins hatte bereits in der General-Versammlung am 3. Juli einen kurzen Rückblick auf die Leistungen des Schauspiels und der Oper in dem abgelaufenen Zeitraum veröffentlicht. An dem Jubiläumstage wurde ein Festspiel „An der Weige des Jahrhunderts“ von Gustav Delpy, die Oper Freischütz und der 2. Akt der Meisterfänger aufgeführt. — Geheimer Ober-Justizrath Senats-Präsident Franz Heymer beging am 23. September den 50. Jahrestag seiner juristischen Laufbahn. Der Kaiser verlieh ihm eine hohe

Ordensauszeichnung und die Universität Bonn die Doktormürde. Unte: lebhafter Theilnahme der Collegen und Freunde wurde der Jubilar bei einem Festmahle im Civil-Casino in Rede und Lied gefeiert. —

Carneval. In der Leitung des Festes trat insofern ein Wechsel ein, als in der Großen Carnevals-Gesellschaft das Präsidium von Wilhelm Wildt übernommen wurde. Derselbe wußte durch Humor und Schneidigkeit den Sitzungen einen besonderen Reiz zu geben. Mit dem üblichen Beitrage der Stadt von 1500 M. wurde auf die Ausstattung des großen Maskenzuges, dem die Idee „Bekämpfung des Griesgrams“ zu Grunde lag, große Sorgfalt verwendet; indessen anhaltender Regen am Fastnachtsmontag, 1. März, verdarb Vieles, auch die prachtvollen Wagen und Costüme. Auf den Straßen war, mit Ausnahme des Sonntags das Maskentreiben weit geringer, wie früher. Einen Glanzpunkt des Festes bildete wiederum der große Costümball im Gürzenich am Dienstag, dessen Ueberschuß 18 020 M. betrug, wovon die Gürzenichklasse 2000 M. und die Armenkasse 2010 M. erhielt. Der Rest wurde an 46 verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt vertheilt. Eine hübsche Blüthe des Carnevals war die Oper A bassa Porta Paphia (Anker an der Paafepoos) von Dr. G. Reineke, wiederholt mit großem Erfolg im Stadttheater aufgeführt von Mitgliedern der Cäcilia Wolkenburg.

Hingeshiedene. Von den in unserer Berichtsperiode Hingeshiedenen sind anzuführen: Franz Carl Kennen, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath, vom 1. Dezember 1855 Spezial-Direktor, später Präsident der 1881 verstaatlichten Rheinischen Eisenbahn, geb. 25. Februar 1818 zu Obercaffel bei Bonn, gest. 9. Januar 1897. Am 8. April starb der Ehrenbürger unserer Stadt Dr. Heinrich von Stephan, Staatssekretär des Reichs-Postamtes, geb. 7. Januar 1831. In der Stadtverordneten-Versammlung am Todestage widmete der Vorsitzende dem auch um unsere Stadt wohlverdienten Ehrenbürger einen warmen Nachruf. Als städtische Vertreter wohnten der Beisehung am 11. April in Berlin Beigeordneter Pelman und Stadtverordneter Nagelschmidt bei. Es schieden ferner hin: am 3. Juli, 79 Jahre alt, Professor Dr. Gottfried Eckertz, Gymnasial-Oberlehrer a. D., ein um die Veröffentlichung städtischer Urkunden wohlverdienter Gelehrter; am 11. Juli Gymnasial-Oberlehrer a. D. Franz Maria Kraß, geb. 14. Januar 1814 zu Düren; am 1. August Seminardirektor zu Münstermaifeld Johann Modemann, geb. zu Köln 21. Juli 1833; am 10. August Geh. Regierungsrath Eduard Köhlwetter im 85. Lebensjahre, Vorsitzender des Verwaltungsraths der Gymnasial- und Studienstiftungen und bis vor kurzem Stadtverordneter; am 22. August Leopold Leven, Chef des altkölnischen Hauses Fröhlich & Leven, geb. 18. Dezember 1822; am 8. September Schlachthof-Direktor Albert Eubitz, 49 Jahre alt; am 11. September Landgerichtsrath a. D. Nikola Philipp Grosman, geb. hier 15. November 1817, von 1871—1877 Vertreter der Stadt im deutschen Reichstage, langjähriges Mitglied der Armenverwaltung, des Vorstandes des Marienhospitals und der Taubstummenanstalt; am 27. September im 73. Lebensjahre Geheimer Regierungsrath Robert Schnitzler, ein begeisterter Förderer der musikalischen Kunst und als solcher Vorsitzender des Conservatoriums der Musik und der Gürzenich-Konzert-Gesellschaft.
